

[Lokalnachrichten] : Frankfurt, Köln, Düsseldorf

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **3 (1976)**

Heft 4

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Vereinsmüdigkeit“?

Der Begriff der Vereinsmüdigkeit taucht mit grosser Regelmässigkeit auf den offiziellen Tagungen wie den Präsidentenkonferenzen oder den Auslandschweizertagungen auf. An guten Rat-schlägen, wie es besser gemacht werden könnte, fehlt es in den Diskussionen nicht. Aber die Schlagworte, dass die Versammlungen interessanter, origineller oder lehrreicher gemacht werden müssten, erschienen zu vordergründig, um das Problem zu treffen. Das Argument einiger, Vereine seien eben nicht mehr „in“, ist zu einfach, um diskutabel zu sein.

Der Schweizer Verein „Helvetia“, Hamburg, wies bei den gebotenen Veranstaltungen 1976 folgende prozentuale Beteiligungen seiner Mitglieder auf (Gäste sind hier nicht mitgezählt!): Generalversammlung mit anschliessendem kleinen Theaterspiel von Vereinsmitgliedern 30 Prozent; Fasching zusammen mit den Österreichern in Hamburg 13 Prozent; Vortrag eines Vereinsmitglieds über Südwest-

Afrika 25 Prozent; Schiessen um den Helvetia-Wanderpreis 21 Prozent; Gemeinsamer Theaterbesuch in der Kleinen Komödie 11 Prozent; Lichtbildervortrag: Auf den Spuren Alexander des Grossen 12 Prozent; Fussgänger-Rallye, d. h. gemeinsame Wanderung 15 Prozent; Internationale Folklore im Rahmen des Festes der Nationen 32 Prozent; Besuch der Lufthansa-Werft in Hamburg-Fuhlsbüttel 32 Prozent; Fondue-Essen (limitiert aus Platzgründen) 46 Prozent (Jahresdurchschnittsbeteiligung 24 Prozent).

Eine kurze Analyse zeigt, dass kulturelle Veranstaltungen, die das Fernsehen ebenfalls bringt oder doch bringen könnte, nicht honoriert werden. Aber auch persönliches Engagement, wie es bei der Fussgänger-Rallye, dem Schiessen um den Wanderpreis oder beim Fasching gefordert wurde, steht nicht sehr hoch im Kurs der Gunst. Allenfalls herausragende Ereignisse, wie das nur alle vier Jahre stattfindende Fest der Nationen oder der Besuch der Lufthansa-Werft mit einem Einblick in die Technik der zivilen

Senioren- und Junioren-Treffen in Wiesbaden

Die Senioren treffen sich jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 15 Uhr im Café Maxim, Bahnhofstrasse 28, Wiesbaden. Die Junioren haben ihr Rendezvous jeden zweiten Dienstag im Monat ab 20 Uhr im Restaurant zum Uhrturm an der Marktstrasse in Wiesbaden.

Luftfahrt vermögen überdurchschnittliche Beteiligungen hervorzurufen. Auffällig aber ist die Beteiligung beim Fondue-Essen, die noch höher ausgefallen wäre, würde nicht eine Platzrestriktion vorhanden gewesen sein. Der sich aus der Kurzanalyse ergebende Spiegel zeichnet eigentlich nicht die vielzitierte Vereinsmüdigkeit, sondern vielmehr die Lebensqualität unserer Gesellschaft, in der die aktive, geistige Auseinandersetzung, das persönliche Gespräch mit dem Nächsten hinter die körperliche Befriedigung und das sensationelle Erleben zurückgestellt wird.

Hellmuth Schulz

Sie sind nicht allein- die Migros Bank ist auch hier.

Für einen Schweizer Bürger in Deutschland ist es besonders praktisch, ein Konto bei einer Schweizer Bank in Deutschland zu haben. Und die MIGROS BANK ist die einzige Schweizer Bank hier.

Sie kennt sich aus in den hiesigen Verhältnissen und steht Ihnen bei allen Fragen gern mit ihrem Rat zur Verfügung. Vor allem erleichtert sie den Geldverkehr und bietet sich an als ideale Drehscheibe. Sie können Ihre Bezüge in Deutschland hier deponieren. Sie können Zahlungen aus der Schweiz dorthin lenken. Und wenn Sie wollen, können Sie – oder Ihre Angehörigen – auch aus der Schweiz über Ihr Konto hier verfügen. Ganz zu schweigen von den interessanten Zinsen.

MIGROS BANK

DIE SCHWEIZER BANK IN DÜSSELDORF
Telefon (02 11) 48 45 51

Sparkonten · Sparbriefe · Festgelder · Wertpapiere · Kredite

Um diese Dienste und Vorteile zu nutzen, brauchen Sie nicht einmal an unsere Schalter zu kommen. Rufen Sie uns einfach an oder nennen Sie uns Ihre Wünsche mit diesem Informationscoupon.

Informationscoupon

An die MIGROS BANK Kaiserstraße 5 · 4000 Düsseldorf 1

Mich interessiert

- Konto für meine hiesigen Bezüge
- Zinsen und Konditionen
- Abwicklung von Zahlungen aus der Schweiz
- Dispositionen über das Konto von der Schweiz aus

Bitte informieren Sie mich.

Name

Anschrift

Telefon

